

SÜDAFRIKA AKTUELL

Nr. 8, 2014

E-Mail-Newsletter
der Informationsstelle südliches Afrika

Nr. 8, 30. April 2014

Der Newsletter Südafrika Aktuell erscheint regelmäßig von Januar bis Juni 2014. Er informiert über die politischen Entwicklungen und Hintergründe im Umfeld der Parlaments- und Präsidentschaftswahlen 2014.

Inhalt

<u>Politik</u>	<u>2</u>
<u>Aktuelles</u>	<u>2</u>
<u>Parteien</u>	<u>2</u>
<u>Wahlkampf</u>	<u>2</u>
<u>Innenpolitik</u>	<u>5</u>
<u>Außenpolitik</u>	<u>5</u>
<u>Frieden und Sicherheit</u>	<u>6</u>
<u>Wirtschaft</u>	<u>6</u>
<u>Umwelt- und Klimapolitik</u>	<u>8</u>
<u>Medien</u>	<u>8</u>
<u>Gesundheit, HIV/Aids</u>	<u>9</u>
<u>Bildung</u>	<u>9</u>
<u>Gesellschaft</u>	<u>9</u>
<u>Jugend</u>	<u>9</u>
<u>Kultur</u>	<u>10</u>

Diese achte Ausgabe des Newsletters Südafrika Aktuell baut auf die ersten sieben Newsletter auf, die Hintergrundinformationen und ausgewählte aktuelle Nachrichten boten. Zudem stellten sie Diskussionsforen, Presseschauen, Kolumnen und themenrelevante politische Analyseportale vor. Auch wichtige Regierungspublikationen und Positionspapiere politischer Think-Tanks wurden aufgeführt. Sie sind auf der ISSA Webseite eingestellt. Damit können sich Interessierte weiterhin selbst einen Überblick verschaffen und konträre Einschätzungen politischer Beobachter/-innen kennen lernen.

Basierend auf diesem breiten Informationsspektrum und unterschiedlichen Angeboten zur eigenen Meinungsbildung stehen nun und in allen, bis Ende Juni folgenden Newslettern die Tagespolitik, der Wahlkampf und die Standortbestimmungen der Parteien im Mittelpunkt. Weitere innen- und außenpolitische Themen, wirtschafts- und umweltpolitische Fragen sowie soziale Entwicklungen werden aus entwicklungspolitischer Perspektive betrachtet. Ein Schwerpunkt ist die Situation von Jugendlichen und jungen Südafrikaner/-innen.

Herausgeber des Newsletters Südafrika ist die Informationsstelle südliches Afrika (issa), Bonn.

<http://www.issa-bonn.org/>

Politik

Demokratie in Südafrika

Die Initiative südliches Afrika (**INISA**) veranstaltet vom 6.-8.Juni 2014 in Würzburg ein Seminar zu 20 Jahren Demokratie in Südafrika. Zentrale Themen sind: Politik, Wahlen, Wirtschaft, Menschenrechte, Zivilgesellschaft.

Das Heft 1, 2014 der Zeitschrift **Afrika Süd** widmet sich der politischen Biographie Nelson Mandelas.

<http://inisa.de/home/termine/termine-2014/06-08-06-2014-20-jahre-demokratie-in-suedafrika-wuerzburg>

<http://www.afrika-sued.org/home/>

Aktuelles

Über aktuelle politische Ereignisse und Entscheidungen informieren folgende Webseiten:

Südafrikanische Regierung:

<http://www.gov.za/>

<http://www.20yearsoffreedom.org.za/>

Independent Newspapers:

<http://www.iol.co.za/>

Parteien

African National Congress (ANC) - Regierungspartei

<http://www.anc.org.za/index.php>

<http://www.anc.org.za/2014/>

Democratic Alliance (DA)

<http://www.da.org.za/>

Agang SA

<http://agangsa.org.za/pages/about-agang-sa>

Economic Freedom Fighters (EFF)

<http://effighters.org.za/>

Weitere Oppositionsparteien: Congress of the People (COPE) und Inkatha Freedom Party (IFP)

<http://www.congressofthepeople.org.za/>

<http://www.ifp.org.za/Splash2/index.html>

Wahlkampf

Wählen und Wählerverhalten

Am **7. Mai 2014** finden in Südafrika Parlamentswahlen statt, der Wahlkampf geht in die Endphase.

http://www.gov.za/issues/elections_2014/index.html

<http://www.elections.org.za/content/Parties/Political-party-list/>

<http://www.electionupdate.org.za/2014eu1index.htm>

http://www.iol.co.za/news/politics/parties-step-up-election-campaigning-1.1680914#disqus_thread

http://www.iol.co.za/news/politics/gauteng-will-be-main-focus-of-final-sprint-1.1681190#disqus_thread

Einige **politische Stiftungen** aus Deutschland veröffentlichten ihre **Einschätzungen zu den Wahlen**.

http://www.kas.de/wf/doc/kas_37561-1522-1-30.pdf?140424180433

http://www.hss.de/fileadmin/media/downloads/Berichte/140425_Suedafrika_HB.pdf

http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Standpunkte/Standpunkte_08-2014.pdf

http://www.freiheit.org/webcom/show_article.php?wc_c=617&wc_id=29361&wc_p=1

Für viel Aufregung sorgt derzeit die **Kampagne „Vote No!“**, an der sich unter anderem namhafte frühere Führungspersonen der Kommunistischen Partei wie Ronnie Kasrils beteiligen. Sie betonen, dass der ANC vor allem wegen der Korruptionsaffäre beim Bau der Privatresidenz von Präsident Zuma in Nkandla, KwaZulu-Natal, die Legitimität bzw. moralische Autorität verloren habe. Der ANC reagierte aufgeschreckt und bezeichnete die Kampagne als „konterrevolutionär“. Die unabhängige Wahlkommission (IEC) lässt überprüfen, wie der Aufruf „Vote No!“ rechtlich einzuschätzen ist. Kolumnisten verschiedener Zeitungen, politische Beobachter und einzelne zivilgesellschaftliche Gruppen veröffentlichten ihre Meinungen zu dieser Kampagne. Weitere Themen, die sie bewegen, sind die Parteienfinanzierungen und der teilweise diffamierende Sprachgebrauch im Wahlkampf.

<http://sacsis.org.za/site/article/1977>

<http://www.iol.co.za/sundayindependent/no-vote-campaign-the-big-debate-1.1678178#.U1uHQc7z6ho>

<http://www.southafricavotes2014.co.za/the-anc-is-already-feeling-the-vote-no-heat/>

<http://www.myvotecounts.org.za/>

Kirchenvertreter wie der frühere anglikanische Erzbischof Desmond Tutu melden sich vor den Wahlen zu Wort und fordern die Wahlberechtigten auf, sehr genau zu überlegen, welcher Partei sie ihre Stimme geben. Der Vorsitzende der Zionistischen Kirche, Bischof Barnabas Lekgayane, sorgte für Aufsehen, denn er rief dazu auf, intelligent zu wählen und keinem Politiker die Stimme zu geben, der öffentliche Gelder veruntreut.

<http://www.bdlive.co.za/national/politics/2014/04/24/vote-no-campaign-forces-people-to-think-of-ballots-value-says-tutu>

<http://www.iol.co.za/news/politics/don-t-vote-for-embezzlers-zcc-head-1.1679050#.U1vGNM7z6ho>

Wahlverhalten armer Menschen

Die Community Agency for Social Enquiry (CASE) hat das Wahlverhalten armer Menschen in Südafrika untersucht und Prognosen zu den diesjährigen Wahlen erstellt. CASE geht davon aus, dass **die meisten Armen den ANC wählen** werden, da sie aufgrund von Arbeitslosigkeit von staatlichen Sozialleistungen abhängig sind.

<http://www.polity.org.za/article/why-the-poor-vote-for-the-anc-2014-04-23>

Prognosen zum Wahlverhalten von Jungwähler/-innen

Der unabhängigen Wahlkommission (IEC) und Zeitungsberichten zufolge sind 33,6 Prozent der nach 1994 geborenen **Erstwähler/-innen als Stimmberechtigte** für die Parlamentswahlen registriert. Trotz einer gezielten Kampagne des IEC, die 18-19 Jährigen zu erreichen, nutzten über eine Millionen nicht die Registrierungsoption. Landesweit ließen sich 60 Prozent der Wahlberechtigten unter 30 Jahre und 90 Prozent der über 30 Jährigen registrieren. Diese Angaben beziehen sich auf die IEC und die nationalen Statistiken Südafrikas. Auch einige Kolumnisten schreiben über das Wahlverhalten und die politischen Meinungen von Jungwähler/-innen.

<http://www.content.eisa.org.za/>

<http://www.iol.co.za/news/politics/million-born-frees-won-t-vote-on-may-7-1.1678476#.U1uOuc7z6ho>

<http://www.theguardian.com/world/2014/apr/25/anc-south-africa-born-free-generation-election>

<http://www.theguardian.com/world/2014/apr/25/more-mature-than-south-african-democracy>

Wahlinformationen für Sekundarschullehrer/-innen

Die unabhängige Wahlkommission (IEC) hat anschauliche und differenzierte **Arbeitsmaterialien über die Wahlen** für Sekundarschullehrer/-innen herausgebracht. Unter dem Titel „**Becoming a good citizen**“ werden Grund- und Detailinformationen über demokratische Verfahren und Institutionen vermittelt. Ansprechende Arbeitsblätter für Schüler/-innen, gezielte Fragen zur Förderung der demokratischen Meinungsbildung und konkrete Anweisungen zur Nutzung sozialer Medien sind in den Materialien enthalten.

<http://www.elections.org.za/content/>

African National Congress (ANC)

Der ANC-Vorsitzende Jacob Zuma nutzte den Nationalfeiertag am 27. April, der an die ersten demokratischen Wahlen 1994 erinnert, um die historischen Leistungen seiner Partei für die Demokratie in Südafrika hervorzuheben. Ein Bericht der KAS erörtert **Parteiperspektiven**, u.a. Fragen zur Zwei-Drittel-Mehrheit.

<http://www.sabc.co.za/news/a/b577708043ca3da3be66bef0c0fe2c4c/%E2%80%98Closer-to-the-dream%E2%80%99:-Zuma-20142704>

http://www.kas.de/wf/doc/kas_37569-1522-1-30.pdf?140425120600

Democratic Alliance (DA)

DA-Chefin Helen Zille nahm den Nationalfeiertag am 27. April zum Anlass, um in einer Rede an die Verhandlungsleistungen Nelson Mandelas und FW De Klerks vor mehr als 20 Jahren zu erinnern und den ANC zu kritisieren. Journalisten etwa im Business Day live erläuterten Wahlprognosen, wie die Einschätzung, die DA würde wegen der Fokussierung ihrer Kritik auf ANC-Chef und Präsident Jacob Zuma Stimmen einbüßen. Treue ANC-Anhänger würden nur Zuma und nicht die Regierungspartei als solche kritisieren, deshalb würden sie für den ANC stimmen. Mit einer **kritischen Stellungnahme** zum Regieren der DA im Western Cape meldete sich der Kolumnist Glenn Ashton im South African Civil Society Information Service zu Wort.

http://www.iol.co.za/news/politics/sa-not-completely-free-zille-1.1681030#.U14_k87z6ho

<http://www.bdlive.co.za/opinion/columnists/2014/03/24/the-democratic-alliance-makes-massive-strategic-zuma-blunder?crmid=crm2>

<http://sacsis.org.za/site/article/1981>

Inkatha Freedom Party (IFP)

In KwaZulu-Natal wurde eine IFP-Lokalpolitikerin von ihrem Ehemann bei einem Ostergottesdienst umgebracht. Zudem kam es erneut zu mindestens einem **politisch motivierten Mord**. Erinnerungen an die Gewalt im Umfeld der Wahlen 1994 werden wieder lebendig. Eine **Mehrparteienkonferenz** wurde anberaumt, um die **politische Toleranz** zu verbessern. Die Konrad-Adenauer-Stiftung hat ein Papier zum IPF-Wahlprogramm veröffentlicht.

<http://www.iol.co.za/news/crime-courts/politically-motivated-deaths-continue-in-kzn-1.1679485#.U16rFs7z6ho>

<http://www.citypress.co.za/news/ifp-councillor-allegedly-stabbed-death-husband-kzn-church/>

http://www.kas.de/wf/doc/kas_37556-1522-1-30.pdf?140424114951

Economic Freedom Fighters (EFF)

Der EFF-Vertreter Dali Mpofu erläuterte, für seine Partei habe die **Situationsverbesserung der Armen in Gauteng** höchste Priorität. Dazu würde parteiintern über ein neues Steuersystem diskutiert, das Wohn- und Geschäftsgebiete der Reichen, konkret Sandton, mit dem benachbarten Armenviertel Alexandra zusammenlegt. Auch EFF-Chef Julius Malema sagte bei einer Rede in Durban anlässlich des Nationalfeiertags am 27. April, es gäbe wegen der Armut und Infrastrukturmängel in den Townships nichts zu feiern.

<http://www.iol.co.za/news/politics/if-you-re-rich-you-will-be-taxed-eff-1.1680056>

<http://www.iol.co.za/news/politics/sa-has-nothing-to-celebrate-malema-1.1681078#.U14-es7z6ho>

Congress of the People (COPE)

COPE-Parteichef Mosiuoa Lekota traf während einer Wahlkampftour durch das Eastern Cape den Thembu-König Buyelekhaya Dalindyebo. Dieser ist DA-Mitglied, dennoch waren sich beide einig in ihrer Kritik am ANC, u.a. wegen dessen Korruption. COPE ist weiterhin von internen Personalproblemen und Konflikten geschwächt.

<http://www.iol.co.za/news/politics/cope-leader-meets-abathembu-king-1.1679475#.U16tEM7z6ho>

Agang SA

Die Gründerin und Vorsitzende der Partei Agang SA, Mamphela Ramphele, nahm in ihren jüngsten Wahlkampfreden auf den Widerstand seit den 1970er Jahren gegen das Apartheidregime Bezug. Sie meinte, erneut gehe es darum, für Freiheit, Demokratie und Würde zu kämpfen. Zudem prangerte sie die Korruption im ANC an und verkündete eine andere Bildungs- und Wirtschaftspolitik.

<http://www.iol.co.za/sundayindependent/this-is-a-fight-i-have-fought-before-1.1680950#.U16osc7z6ho>

<http://www.iol.co.za/news/politics/agang-sa-manifesto-economically-viable-1.1680697#.U16qTc7z6ho>

20 Jahre Demokratie: Südafrika nach der Wahl – Beginn einer neuen politischen Ära?

Am 19. Mai 2014 um 18.30 Uhr veranstaltet die Afrika-Abteilung der Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, Berlin, eine **Podiumsdiskussion zur politischen Situation in Südafrika nach der Wahl**, die am 7. Mai 2014 stattfinden wird. Es referieren Prof. Raymond Suttner, Rhodes University, Grahamstown, Prince Mashela, Centre for Politics and Research, Pretoria, und Kay Sexwale, politische Analystin, Johannesburg.

<http://calendar.boell.de/de/event/suedafrika-nach-der-wahl-beginn-einer-neuen-politischen-aera>

Innenpolitik

Offizielle Feierlichkeiten – 20 Jahre Demokratie

Während der **offiziellen Feier am Nationalfeiertag**, dem 27. April (Freedom Day), der an die ersten demokratischen Wahlen 1994 erinnert, unterstrich **Präsident Jacob Zuma** u.a. die Leistungen der Regierung in der Versorgung armer Kinder und im Bildungssektor. Er hob Südafrikas Rolle als Friedensmacht auf dem Kontinent hervor. Zugleich mahnte er, mehr zur Überwindung der Gewalt zu tun, vor allem die Gewalt gegen Frauen und Kinder sei besorgniserregend. Er rief zu friedlichem Verhalten während der anstehenden Wahlen und zur Konsolidierung der Demokratie auf. Über die **Verhandlungen** zwischen Nationaler Partei unter FW De Klerk und dem ANC unter Nelson Mandela (1990 und 1994) sowie über die damalige **politisch motivierte Gewalt** informieren historische Analysen.

<http://www.thepresidency.gov.za/pebble.asp?reid=17244>

<http://www.nelsonmandela.org/omalley/index.php/site/q/03lv02167/04lv02264/05lv02335/06lv02357/07lv02372/08lv02379.htm>

<http://www.sahistory.org.za/article/post-election-political-violence>

<http://www.stanford.edu/class/history48q/Documents/EMBARGO/2chap7.htm>

<http://www.sahistory.org.za/20th-century-south-africa/history-elections-south-africa>

<http://eprints.ru.ac.za/1424/1/Elections.pdf>

<http://www.bpb.de/internationales/weltweit/innerstaatliche-konflikte/54809/suedafrika>

<http://www.iol.co.za/sundayindependent/the-bargain-that-saved-us-in-1994-1.1680948#.U15D187z6ho>

Zeithistorische Fotos von P. Magubane dokumentieren Polizeigewalt und Demütigungen schwarzer Südafrikaner.

<http://mg.co.za/multimedia/2014-02-20-magubane-in-old-sa-my-camera-was-my-gun>

Ostermarsch gegen Korruption

Am 19. April 2014 fand in Kapstadt ein Ostermarsch gegen Korruption statt, an dem namhafte Kirchenvertreter, u.a. der anglikanische Erzbischof und der methodistische Bischof von Kapstadt, sowie Repräsentanten nicht-christlicher Glaubensgemeinschaften teilnahmen. Anlass war der **Korruptionsvorwurf beim Bau der Privatresidenz** von Präsident Jacob Zuma in Nkandla, KwaZulu-Natal. Präsident Zuma hat den Kontakt mit Vertretern von Amtskirchen weitgehend abgebrochen und pflegt den Austausch mit Pfingstkirchen, die keine Kritik an ihm üben. So trat er kurz vor Ostern bei einer Feier der „Universal Church for the Kingdom of Christ“ auf, einer charismatischen Pfingstkirche, die in Ländern Afrikas missioniert und in Brasilien gegründet wurde, dort aber aus wirtschaftlichen, politischen und religiösen Gründen umstritten ist.

<http://www.emw-d.de/meldung.357/>

Auch die zivilgesellschaftliche Initiative Council for the Advancement of the South African Constitution (CASAC) prangerte die Korruption an.

<http://www.casac.org.za/>

Außenpolitik

Rede der Außenministerin an der Witwatersrand-Universität, Johannesburg

Anlässlich des Jahrestages „**20 Jahre Demokratie in Südafrika**“ hielt die Außenministerin Maite Nkoane-Mashabane eine Rede vor Studierenden der Witwatersrand-Universität zur **Bedeutung und den Herausforderungen der südafrikanischen Außenpolitik**. Sie hob den großen Stellenwert der Universität als kritische und wissenschaftlich bedeutende Forschungs- und Lehrinstitution während der Apartheid hervor. Dann ging sie auf außenpolitische Themen ein, etwa auf das Verhältnis Südafrikas zur Afrikanischen Union und in den Vereinten Nationen; auch wirtschaftliche Partnerschaften auf regionaler Ebene und bilaterale Abkommen zur Energieversorgung zählten zu den Themen. Rückblickend auf die Apartheid erinnerte die Ministerin an die intellektuellen Beschränkungen durch die rassistische Minderheitenregierung. Sie ermutigte die Studierenden, sich an öffentlichen politischen Diskussionen zu beteiligen.

<http://www.dfa.gov.za/docs/speeches/2014/mash0411.html>

Die Zeitschrift Foreign Affairs erinnert an Nelson Mandelas Rede zur südafrikanischen Außenpolitik Ende 1993.

<http://www.foreignaffairs.com/articles/49408/nelson-mandela/south-africas-future-foreign-policy>

Jugend über Südafrikas Außenpolitik

220 Schüler/-innen von 55 Sekundarschulen aus dem Großraum Kapstadt nahmen am Wettbewerb des South African Institute of International Affairs über außenpolitische Kenntnisse teil. Professor Denis Goldberg, der Anti-Apartheid-Kämpfer, der 22 Jahre inhaftiert war, erläuterte bei der Preisverleihung die größeren politischen Zusammenhänge und stellte Verbindungen zu 20 Jahren Demokratie in Südafrika her.

<http://www.saiia.org.za/events/youth-encouraged-to-read-about-the-world>

<http://www.zeit.de/2014/17/opfer-apartheid-suedafrika>

Frieden und Sicherheit

Schwerpunkte der Verteidigungs- und Sicherheitspolitik

Der nun veröffentlichte **“Defence Review 2014”** beinhaltet die Schwerpunkte der Verteidigungspolitik: Es geht um **Friedenssicherung und die Finanzierung des Militärs**. Rüstungsgeschäfte haben eine negative Geschichte, sie waren in den letzten Jahren mit Korruptionsskandalen politisch aufgeladen. Aber wegen der zahlreichen Auslandseinsätze, insbesondere der Beteiligung an Friedensmissionen auf dem Kontinent, der maritimen Sicherheitserfordernisse und der Grenzkontrollen will das Verteidigungsministerium aufrüsten. Auch die Absicherung von Dämmen in Lesotho und Mosambik, die für Südafrikas Wasserversorgung wichtig sind, wird in dem Zusammenhang genannt.

Südafrika hat eine **neue Gesetzesregelung zur Kontrolle privater Sicherheitsunternehmen**. Sicherheitsexperten diskutieren über eine diesbezügliche Äußerung aus dem Polizeiministerium, wonach private Sicherheitsdienste in Südafrika, die im Ausland ihre Zentrale haben, zu dominierend geworden seien; es sei sogar von einer Sicherheitsbedrohung durch die privaten Dienste die Rede. Eine Stellungnahme des Sicherheitsforschungsinstituts ISS geht davon aus, dass ausländische Sicherheitsunternehmen, die in Südafrika tätig sind, keine nationale Sicherheitsbedrohung darstellen; ihr Anteil betrage weniger als 10 Prozent der landesweit 9031 registrierten Sicherheitsfirmen. Derzeit arbeiten 445.000 Personen für private Sicherheitsdienste, während die Polizei und Armee zusammen 270.000 Menschen beschäftigen. Private Sicherheitsbedienstete gelten als schlecht ausgebildet, immer wieder kommt es zu Gesetzesverstößen. Um so wichtiger sind Kontrollen.

<http://www.issafrika.org/iss-today/a-new-plan-to-halt-the-downward-spiral-of-the-sa-defence-force>

<http://www.issafrika.org/iss-today/are-foreign-owned-private-security-companies-a-threat-to-south-africas-national-security>

<http://www.issafrika.org/iss-today/are-foreign-owned-private-security-companies-a-threat-to-south-africas-national-security>

Wirtschaft

Marikana-Massaker

Am 3. Juni 2014 um 18.30 Uhr zeigt die Afrika-Abteilung, Heinrich-Böll-Stiftung, Schumannstraße 8, Berlin, den Film: **„Miners Shot Down“**. Er zeigt eine Chronologie der Ereignisse von Marikana im August 2012. Im Anschluss ist eine Diskussion mit dem Regisseur Rehad Desai und dem Minenarbeiter Makhanya Siphamandla geplant. Während der Diskussion werden aktuelle Arbeitskämpfe und Bürgerproteste in Südafrika thematisiert.

<http://za.boell.org/>

<http://www.boell.de/de/taxonomy/term/6>

Kurzfilm über die Opfer des Marikana-Massakers

Während der diesjährigen Kurzfilmtage in Oberhausen wird u.a. am 3.5.2014 um 14.30 Uhr der Film **„Threnody for the victims of Marikana“** (2014) in Anwesenheit des südafrikanischen Filmemachers Aryan Kaganof gezeigt. Kaganofs Filme arbeiten mit Bild- und Tonmontagen; sie sind wie brüchige Gedanken und illustrieren die zersplitterte Gesellschaft Südafrikas, so einige Filmkritiker. In Oberhausen sind vom 4.-6. Mai 2014 etliche seiner Werke zu sehen, was das Goethe-Institut in Johannesburg ermöglichte. Kaganof galt Anfang der 1980er Jahre als Untergrund-Filmemacher, der u.a. historische Verbrechen wie den Genozid an den Herero in Namibia kritisierte, später widmete er sich der Darstellung des gegenwärtigen politischen Aktivismus. Zur politischen und historischen Einordnung des Marikana-Massakers tragen veröffentlichte Analysen südafrikanischer Experten bei.

www.kurzfilmtage.de

http://www.artlink.co.za/news_article.htm?contentID=35297

<http://historymatters.co.za/marikana-turning-point-south-african-history-peter-alexander/>

https://www.iz3w.org/zeitschrift/ausgaben/342_tuerkei/marikana

Hinterbliebene der erschossenen Arbeiter in Marikana

Die Kirchliche Arbeitsstelle südliches Afrika (KASA), Heidelberg, hat nun die eindrucksvollen Berichte von Frauen, deren Ehemänner oder Söhne beim Marikana-Massaker 2012 erschossenen wurden, in deutscher Übersetzung herausgebracht. Die ursprüngliche Publikation war von der Khulumani Support Group, Johannesburg, in englischer Sprache erstellt worden und ging u.a. auf Traumaarbeit zurück. Die deutsche Publikation mit dem Titel: „Wir werden uns Gehör verschaffen“ enthält auch Hintergrundinformationen zur zeitlichen Einordnung.

http://www.woek.de/web/cms/front_content.php?idart=2640

http://www.woek.de/web/cms/upload/pdf/kasa/publikationen/kasa_2014_wir_werden_uns_gehoer_verschaffen.pdf

Anglo American sucht Käufer für Plantinminen in Rustenburg

Anglo American will **Amplat Platinminen in Rustenburg** verkaufen. Goldfields, die auf Minen in großer Tiefe spezialisiert sind, zeigt bereits Interesse. Amplat zählt mit Impala Platinum und Lonmin zu den größten Platinproduzenten weltweit. Anglo American gab in der Presse bekannt, man werde den Abbau in der Mogalakwena Mine in der Limpopo-Provinz intensivieren, die vor allem auf die technische Ausbeutung von Platinerzen und weniger auf Arbeitskräfte setzt. Dortige Gewinne sollen Verluste in Rustenburg ausgleichen. Die Minenarbeitergewerkschaft AMCU führt ihre Streiks wegen höherer Löhne fort.

<http://www.bdlive.co.za/business/mining/2014/04/14/anglo-seeks-buyer-for-rustenburg-operations>

Black Economic Empowerment

Der Entwicklungsökonom Rabelani Dagada setzt sich in einer aktuellen Stellungnahme kritisch mit der Selbstgerechtigkeit auseinander, die seiner Meinung nach **Profiteure des Black Economic Empowerment** ausweisen. Er vertritt die These, viele seien extrem reich geworden, ohne ihre Kompetenzen zu verbessern; das sei aber für erfolgreiches Arbeiten und die Unternehmensentwicklung notwendig. Zudem fordert er seine schwarzen Kollegen auf, die Selbstwahrnehmung als Opfer in einer langen Geschichte von Imperialisten zu überwinden und statt dessen selbst aktiv zu werden. Dagada betont, Kapital habe keine Hautfarbe und es gehe auf unterschiedlichen Ebenen darum, mehr Verantwortung für die wirtschaftliche Entwicklung zu übernehmen.

<http://www.politicsweb.co.za/politicsweb/view/politicsweb/en/page71639?oid=597683&sn=Detail&pid=71639>

Auch deutschsprachige **Zeitungsberichte** nehmen den Jahrestag der ersten demokratischen Wahlen zum Anlass und berichten über das Black Economic Empowerment, hier zwei Beispiele zum gleichen Thema.

http://www.newsxs.com/de/go/4899891/NZZ_Online_Wirtschaft/

<http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wirtschaftspolitik/suedafrika-schwarze-buerger-werden-gezielt-bevorzugt-12910444.html>

Regeln für ausländische Investoren

Die Südliches Afrika Initiative der Deutschen Wirtschaft (SAFRI) stellt in ihrer elektronischen Nachrichteninformation 1, 2014 **Neuerungen der rechtlichen Rahmenbedingungen** für ausländische Investoren in Südafrika vor. Das südafrikanische Wirtschaftsministerium erarbeitet ein neues Investitionsgesetz.

<http://africa-live.de/images/stories/safri01-2014.pdf>

Das South African Institute of International Affairs bietet eine Einschätzung zur **gesetzlichen Neuregelung**.

<http://www.saiia.org.za/opinion-analysis/draft-investment-bill-requires-amendment>

Armut auf nationaler und lokaler Ebene – Fokus: Kinder in Armut

Ein gerade veröffentlichter **Bericht der nationalen Statistikbehörde dokumentiert die Armutsprobleme** in Südafrika. Ausgehend von 620 Rand pro Monat als **Armutsgrenze** hat sich die Situation von vier Millionen Südafrikanern zwischen 2006 und 2011 verbessert. Allerdings lebten 2011 noch immer 23 Millionen bzw. 45,5 Prozent der schwarzen, 27,6 Prozent der farbigen, 3,4 Prozent der indischen und 0,8 Prozent der weißen Bevölkerung von weniger als 620 Rand pro Monat. 10,2 Millionen Menschen erhielten 2006 staatliche Leistungen, 2011 waren es – bedingt durch Entlassungen und Arbeitslosigkeit in Folge der weltweiten Finanzkrise – 14,9 Millionen. Die staatliche Unterstützung der Bedürftigen hat die Grundversorgung der Armen mit Nahrungsmitteln, aber nicht ihre allgemeine Lage verbessert. Auf lokaler Ebene sind **Armutsprobleme** vor allem in abgelegenen ländlichen Gebieten ausgeprägt, das betrifft besonders **die früheren Homelands**, wo bereits während der Apartheid extreme Armut herrschte. Im ländlichen **KwaZulu-Natal** hat sich das Leben der Menschen vielerorts noch immer nicht grundlegend verbessert, wie eine Reportage der Deutschen Welle dokumentiert.

<http://www.suedafrika.org/home-newsdetails/datum/2014/04/04/four-million-people-lifted-out-of-poverty-in-sa-since-2006-statssa.html>

<http://www.dw.de/s%C3%BCdafrikas-schwarze-landbev%C3%B6lkerung-bangt-um-die-zukunft/a-17573917>

Die nationale Statistikbehörde Südafrikas bietet Übersichten mit offiziellen **Angaben zur Kinderarmut**, so erhielten 2012 60 Prozent der Kleinkinder staatliche Unterstützung in Form von „child support grants“, 30 Prozent wohnten in Unterkünften bzw. Häusern, die nur Zugang zu öffentlichen Latrinen oder gar keine sanitären Anlagen hatten. Diese Problematik ist in den Provinzen Mpumalanga, Limpopo, KwaZulu-Natal und North West besonders ausgeprägt. **UNICEF und die südafrikanische Menschenrechtskommission** veröffentlichten gemeinsam detaillierte Faktenübersichten, die **Armutprobleme von Kindern** in der Grundversorgung, im Gesundheits- und Bildungsbereich sehr detailliert illustrieren und zeitlich differenzieren. Systematische Maßnahmen gegen Korruption und Behördenversagen wären notwendig, um vorhandene staatliche Ressourcen so zu nutzen, dass die Probleme zumindest teilweise bewältigt würden.

<http://beta2.statssa.gov.za/publications/Report-03-10-07/Report-03-10-072012.pdf>

http://www.unicef.org/southafrica/SAF_resources_factschildrens22.pdf

Entwicklungszusammenarbeit auf Provinzebene

Vom 23.-25.Mai 2014 findet in der Evangelischen Akademie Villigst, Schwerte, eine Konferenz des **Mpumalanga Forums NRW** statt. Thema: „Südafrika – Ein Land mit Zukunft?“ Es sollen neue Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen Südafrika und NRW diskutiert werden. Konkret wird es um die ländliche Entwicklung, Gesundheit, den kulturellen Austausch und Sport gehen.

<http://www.moewe-westfalen.de/fileadmin/media/1-AKTUELL/0523-SUEDAFRIKA.pdf>

Umwelt- und Klimapolitik

Nashörner gestohlen

Ein kriminelles Syndikat in Mbombela wird hinter dem Diebstahl von vierzig abgesägten Hörnern von Rhinozerosen aus einem abgesicherten Depot der Mpumalanga-Agentur für Parks und Tourismus vermutet. Die Hörner im Wert von etwa 160 Millionen Rand wurden dort aus Sicherheitsgründen gelagert. Bisher wurde niemand verhaftet. In der Diskussion über Gegenstrategien wird auf den Zusammenhang von Armut und Korruption hingewiesen.

<http://www.news24.com/Green/News/Syndicate-responsible-rhino-horn-theft-20140422>

<http://www.bdlive.co.za/africa/africanews/2014/01/03/new-data-uncover-link-between-poverty-elephant-poaching-and-corruption>

<http://www.storphinopoaching.com/statistics.aspx>

Medien

Medien und Wahlen

Verschiedene **Medien** berichten über den **Wahlkampf**. Auf übergeordneter Ebene gibt es Vergleichsmöglichkeiten zur Art und Weise, wie unterschiedliche Zeitungen über einzelne Parteien informieren.

<http://www.mediamonitoringafrica.org/>

<http://www.mediaclubsouthafrica.com/twenty-years-of-freedom/3751-elections-2014-a-brief-guide-to-all-the-registered-parties>

<http://www.mediaclubsouthafrica.com/democracy/3769-elections-2014-all-you-need-to-know>

<http://www.dailymaverick.co.za/article/2014-04-21-analysis-the-south-african-election-2014-sound-and-fury-signifying...-nothing/#.U15k9M7z6ho>

<http://www.sabc.co.za/news/f1/418ccd0043629eaaaa48be6c62b42e10/Social-media-fires-up-election-season--20140324>

Medien für Jugendliche und Kinder – Kinderrechte, Menschenrechte

Unterschiede **Medienorganisationen** bieten Ausbildung- und Förderprogramme für Kinder und Jugendliche im Medienbereich. Es geht um staatsbürgerliche und menschenrechtliche Wissensvermittlung und Meinungsbildung. Weitere Ziele sind der **Umgang mit Medien** sowie die Nutzung von Gemeinderadios zur Interessenartikulation.

<http://justicegang.blogspot.de/>

<http://www.diversityrockssa.co.za/>

<http://www.diversityrockssa.co.za/kids-and-the-constitution/>

<http://ejc.net/projects/Ongoing/south-africa-youth-digital-media-literacy-programme>

<http://blog.wan-ifra.org/2013/06/07/mobile-phone-journalism-helps-engage-south-africas-youth>
<http://www.vuselela-media.org.za/vuselela-news.html>
<http://www.cmfd.org/issues/children-and-youth>
<http://assembleserver.net/clients/mma/chinfographic/>

Gesundheit, HIV/Aids

Jugendliche und HIV-Prävention

Loveline richtet sich gezielt an Jugendliche, informiert sie insbesondere über gesundheitliche Fragen und motiviert sie zu verantwortungsvollem Sexualverhalten hinsichtlich der **HIV-Prävention**. Soziale Medien spielen bei der Aufklärung und Motivation zur Peer-Gruppen-Arbeit eine große Rolle. Trainingsmaterial ist verfügbar.

<http://www.lovelife.org.za/>
<http://www.lovelife.org.za/corporate/publications/>

Bildung

Mehr staatliche Förderung für Forschung an Universitäten

Das South African Journal of Science verlangt in seiner aktuellen Ausgabe, die Regierung soll die jährlichen **Forschungsausgaben an Universitäten** um 40 Prozent aufstocken, das entspricht 288 Millionen US-Dollar. Nur dann könnte der OECD-Standard erreicht werden. Vor allem der Technologiebereich und die Naturwissenschaften hätten Förderbedarf. Die wirtschaftliche Entwicklung sei auf kompetente und gut ausgebildete Mitarbeiter angewiesen. Deshalb würden sich die Gelder, die von der Regierung in die Forschung investiert werden, auszahlen. Auch der nationale Wirtschaftsentwicklungsplan sieht eine gezielte Hochschulförderung vor. Derzeit finanzieren Unternehmen einen Großteil der universitären Forschung. Sie stellen 20,7 Prozent der Ausgaben bereit, in OECD-Ländern decken Unternehmen 6,2 Prozent der Forschungsausgaben. Im Jahr 2009 beschäftigten Universitäten und andere tertiäre Bildungseinrichtungen in Südafrika 228.978 Personen, der Minensektor bot im gleichen Jahr 296.000 Menschen Arbeit. Während 2008-2009 ca. 870.000 Arbeitsplätze in Südafrika verloren gingen, stieg die Beschäftigungsrate im tertiären Bildungssektor um 3,8 Prozent.

<http://www.universityworldnews.com/article.php?story=20140410173250629>

Gesellschaft

Überwindung von Hassgewalt

Zu den **Ursachen von Gewalt an Lesben** u.a. in Südafrika findet am 15. Mai 2014 um 19.00 Uhr in der Humboldt-Universität zu Berlin, Institut für Geschichtswissenschaften, Friedrichstrasse 191-193, Raum 5009, eine Diskussion u.a. mit Dr. Ben Khumalo-Seegelken statt. Veranstalter sind die Initiative Südliches Afrika (INISA) und Amnesty International - Queer Amnesty Berlin.

www.inisa.de

Jugend

Staatliche Angebote für Jugendliche

Die **südafrikanische Regierung** bietet Jugendlichen und jungen Staatsbürger/-innen eine eigene Webseite mit zahlreichen **Informationsangeboten** insbesondere zu **bildungsspezifischen und wirtschaftlichen Themen**. Sie enthält Hinweise auf einzelne Ministerien und verschiedene Programme auf Provinzebene. Auch internationale Netzwerke werden aufgeführt.

<http://www.gov.za/issues/youth/index.html>
<http://www.nyda.gov.za/Pages/default.aspx>

Jugendliche und 20 Jahre Demokratie in Südafrika – Sonderberichte

Reporter unterschiedlicher Herkunft widmen sich in aktuellen Medienberichten der **Lebenswelt junger Südafrikaner/-innen**, die 1994 geboren wurden. Großen Stellenwert hat die Debatte über 20 Jahre Demokratie, Erfahrungen, Hoffnungen und wirtschaftliche Probleme junger Südafrikaner/-innen werden vorgestellt.

<http://video.tagesspiegel.de/sudafrika-20-jahre-nach-der-apartheid.html>

http://africa-live.de/index.php?option=com_content&task=view&id=5076&Itemid=11

<http://www.iol.co.za/news/politics/born-frees-reveal-their-fears-1.1681238#.U16Tb87z6ho>

<http://www.bbc.co.uk/programmes/n3cstvtr>

<http://www.theguardian.com/world/video/2014/apr/25/born-free-generation-20-year-olds-south-africa-video>

<http://www.mediaforjustice.net/voices-from-south-africa-20-years-of-democracy/>

Studien über Jugendliche, deren Lebenswelten, **Medienverhalten – inklusive der Nutzung neuer Medien** - und politische Einstellungen sowie über gesellschaftliche Wahrnehmungen von Jugendlichen fordern Diskussionen heraus. Die wirtschaftlichen, bildungsspezifischen und gesundheitlichen **Probleme** südafrikanischer Jugendlicher zeigen sich in Vergleichen mit Nachbarländern, etwa mit Simbabwe.

http://www.academia.edu/4157311/A_baseline_study_of_youth_identity_the_media_and_the_public_sphere_in_South_Africa

<http://www.case.org.za/images/docs/ford-youth-report-09-2011.pdf>

Eine Konferenz über **Jugend und Jugendkultur in Südafrika** am 12. September 2014 an der Universität Helsinki bietet Möglichkeiten zum internationalen und interdisziplinären Austausch.

<http://iaspm-dach.net/2014/02/25/cfp-struggle-and-swagg-south-african-youth-today-university-of-helsinki/>

Junger Modedesigner zelebriert Xhosa-Kultur

Der junge Modedesigner Laduma Ngxokolo gestaltet seine Pulloverkollektionen aus südafrikanischer Merinowolle gezielt mit Xhosa-Motiven, zumeist in Anlehnung an geometrische Perlstickereien. Er will den Stolz der Xhosa-sprachigen Bevölkerung auf ihre eigene Kultur fördern und stellt Bezüge zur Black Consciousness-Bewegung her. Bereits sein Großvater und seine Mutter stellten selbst Kleidung her; seine Mutter brachte ihm das Stricken bei. Heute tritt Ngxokolo bei südafrikanischen Modeshows auf, wie gerade in Johannesburg. Männermode, die Ästhetik und Funktionalität verbindet, ist seine Spezialität.

<http://mg.co.za/article/2014-04-24-xhosa-chic-stands-tall>

Kultur

Dokumentarfilm Nelson Mandela – der Mythos

Im Rahmen des **Dokumentarfilmfestivals in München** wird am 10. und 13. Mai 2014 jeweils um 21 Uhr der Film „Nelson Mandela: The Myth and me“ von Khalo Matabane im Völkerkundemuseum gezeigt. (Deutscher Titel: **Das Vermächtnis des Nelson Mandela**, eine gleichnamige Buchpublikation ist dazu erschienen.) Am 14.5.2014 um 18 Uhr findet im Gasteig-Vortragssaal ein Vortrag zum Hintergrund dieses Films statt. An diesem Programm sind das Völkerkundemuseum München sowie das Goethe-Institut in Johannesburg beteiligt.

http://www.dokfest-muenchen.de/filme_view_web.php?fid=6401

<http://www.goethe.de/ins/za/joh/ver/en12719697v.htm>

<http://www.gebrueder-beetz.de/produktionen/ein-brief-an-nelson-mandela>

http://africa-live.de/index.php?option=com_content&task=view&id=5058&Itemid=8

Auch der südafrikanische Dokumentarfilm „I, Afrikaner“ von Annalet Steenkamp über eine burische Familie wird während des Dokumentarfilmfestivals in München gezeigt. Er begleitet die Familie über mehrere Jahre.

http://www.dokfest-muenchen.de/filme.php?films_festival=12

Fotographie – Portraits von Südafrikaner/-innen im Zeichen des Wandels

Vom 11. Mai bis 17. Juli 2014 präsentiert die Kunstgalerie in Johannesburg in Zusammenarbeit mit dem dortigen Goethe-Institut eine Sonderausstellung des Werkes von Reiner Leist, einem Fotografen, der 1988 aus Deutschland nach Südafrika ging und damals die Fotoserie „Blue Portraits“ bekannter und unbekannter Südafrikaner/-innen aufnahm und publizierte. 1994 siedelte er in die USA über, 15 Jahre später kam er nach Südafrika zurück. Unter dem Titel „**A new country**“ sind nun Portraitfotos von ihm zu sehen.

<http://www.goethe.de/ins/za/joh/ver/en12667617v.htm>

<http://www.jacana.co.za/new-releases/new-releases-6593/another-country-south-africa-s-new-portraits-detail>

<http://www.artthrob.co.za/Galleries/Johannesburg-Art-Gallery.aspx>

Südafrikanische Schriftsteller – 20 Jahre Demokratie

Neue südafrikanische Stimmen - wie antworten Schriftsteller auf 20 Jahre Demokratie? Diese Frage diskutieren die namhaften Autoren Fred Khumalo und Imraan Coovadia am 26. Juni 2014 um 19 Uhr im Goethe-Institut in Johannesburg.

<http://www.goethe.de/ins/za/joh/ver/en12680018v.htm>

<http://www.perlentaucher.de/autor/imraan-coovadia.html>

http://www.literarytourism.co.za/index.php?option=com_content&view=article&id=171:fred-khumalo&catid=13:authors&Itemid=28

Kunst aus Südafrika in Stuttgart und Berlin

Im Rahmen der Ausstellung „Solo für Moshekwa Langa“, die bis zum 8. Juni 2014 in der IFA-Galerie Stuttgart, Charlottenplatz 17, gezeigt wird, referiert Sinthema Twalo am 22. Mai 2014 um 18.00 Uhr über „Black subjectivity and alternative knowledge production“. Sowohl Langa als auch Twalo sind **südafrikanische Künstler**. Twalo ist derzeit Stipendiat der Akademie Schloss Solitude. Die Sonderschau „Solo für Moshekwa Langa“ ist vom 11. Juli 2014 bis zum 21. September 2014 in der IFA-Galerie in Berlin, Linienstrasse 139-140, zu sehen.

<http://www.ifa.de/kunst/ifa-galerien/stuttgart.html>

http://africa-live.de/index.php?option=com_eventlist&Itemid=11&func=details&did=1729

Künstler und Politik

Auf der Plattform Artslink zum Austausch zwischen Künstlern, Kunstkritikern und Kunstinteressierten wird derzeit die Musik der letzten 20 Jahre als **Hymnen der Demokratie** zelebriert. Anlass dazu sind vor allem Konzerte namhafter Chöre und Musiker. Gleichzeitig findet eine Auseinandersetzung über die **Standortbestimmungen von Künstlern im Verhältnis zu Politikern** und zu einzelnen Parteien statt. Einzelne Kolumnisten fordern zu künstlerischen Unabhängigkeit auf und warnen vor den Fallstricken von zu großer Parteinähe. Auch auf das Recht auf geistiges Eigentum nehmen sie Bezug.

<http://artslink.mobi/news/article/id/35321>

<http://artslink.mobi/news/article/id/35319>

Aktuelle Kunst in Südafrika

Die Ithuba Art Gallery zeigte in Kooperation mit dem Zentrum für Menschenrechtsbildung der Universität Johannesburg die temporäre Kunstausstellung „Tension Torsion“ über Politik, Gewalt, Rassismus, Zensur und Patriarchat. Anlass war die Auseinandersetzung mit **20 Jahren Demokratie** in Südafrika. Südafrikanische Künstler, u.a. aus verschiedenen Townships, präsentierten ihre Werke.

<http://sacsis.org.za/site/article/1986>

Südafrikanischer Theaterregisseur – Rede für UNESCO

Der international anerkannte südafrikanische Theaterregisseur Brett Bailey, der in Europa beispielsweise durch seine Stücke über Idi Amin – angelehnt an Shakespeares Macbeth – bekannt wurde, betonte bei seiner Rede anlässlich des Welttheatertags die **Bedeutung unabhängiger Theaterarbeit**. Bailey kritisierte die Einflussnahme hegemonialer Ordnungsmächte, die den Menschen einreden wollen, eine bestimmte Ideologie, Religion, Nationalität oder sexuelle Orientierung sei anderen überlegen. In seiner in zahlreiche Sprachen übersetzten Rede betonte er, Theater habe die Aufgabe, die Gesellschaft wachzurütteln.

<http://mg.co.za/article/2014-04-16-bailey-dose-of-theatre-prescribed>

Impressum:

Informationsstelle südliches Afrika (ISSA)

Königswinterer Straße 116, D-53227 Bonn

Telefon ++49-(0)228-46 43 69, Fax ++49-(0)228-46 81 77

issa@comlink.org

www.issa-bonn.org

www.afrika-sued.org

<https://de-de.facebook.com/pages/Afrika-S%C3%BCd/413305868700050>

Newsletter Südafrika Aktuell: Erstellt von Rita Schäfer.

Finanziell gefördert von Engagement Global gGmbH, Außenstelle Nordrhein-Westfale